

Pressemitteilung

Emschergenossenschaft
Kronprinzenstraße 24
45128 Essen

10803 3. Dezember 2010

Neues Emschertal verleiht Aplerbeck ein neues Gesicht

PRESSESPRECHER:
Ilias Abawi
Telefon (0201) 104-2586
Telefax (0201) 104-2826
Mobil 0177 - 4311831
E-Mail abawi.ilias@eglv.de

Nach 84 Jahren fließt die Emscher
nun wieder offen durch den Ortskern

Dortmund. Der 3. Dezember 2010 wird – ohne zu übertreiben – in die Geschichte Aplerbecks eingehen. Denn an diesem Tag feierten EMSCHERGENOSSENSCHAFT und Stadt Dortmund die Wiedergeburt eines Flusses, der über acht Jahrzehnte lang unterirdisch verrohrt war. Die Emscher, einst eine „Köttelbecke“, erlebt ihr großes Comeback – als sauberer blauer Fluss mit grünen Ufern.

Die nun abgeschlossene ökologische Verbesserung der Emscher in Aplerbeck auf einer Länge von insgesamt 1250 Metern umfasst zwei Teile: einerseits den Gewässerabschnitt zwischen Vieselerhofstraße und Aplerbecker Markt sowie die Offenlegung des Flusses zwischen Aplerbecker Markt und Rodenbergstraße.

Dazwischen, im Bereich des „Huckepack-Kanals“, kann die Emscher auf einer Länge von knapp 100 Metern nicht offen geführt werden, da zwischen der engen Bebauung noch ein Fahrweg geführt werden muss.

An die Sonne tritt die neue Emscher nun wieder westlich der Köln-Berliner-Straße, gleich vor dem Aplerbecker Rathaus.

Weder an der Vieselerhofstraße noch am Marktplatz erinnert künftig noch etwas daran, dass die Emscher einst als Schmutzwasserlauf fungierte und daher teilweise unter die Erde verbannt werden musste. Die neue Emscher in Aplerbeck ist ein Beispiel dafür, was der gesamte Emscher-Umbau in den kommenden Jahren noch in der Region bewegen wird: Aus dem künstlich begrabten Abwasserkanal machte die EMSCHERGENOSSENSCHAFT seit Februar dieses Jahres einen wieder in Kurven fließenden natürlichen Fluss, der sauberes Wasser führt und sich an grünen Ufern vorbei schlängelt. Der triste und graue Beton ist weg, die Natur hat sich die Böschungen längst zurück erobert.

Im Bereich Marktplatz fließt die Emscher nun durch eine bis zu 17 Meter breite Aue, dabei hat die Emscher selbst eine Breite von zwei bis drei Meter.

1926 war es, als die damals Schmutzwasser führende Emscher im Ortskern bis zur ehemaligen Aplerbecker Mühle (Rodenbergstraße) wegen der Geruchsbelästigung in ein geschlossenes Profil verlegt und damit unter die Erde verbannt wurde. Mit dem erstmals im Jahre 899 urkundlich erwähnten Aplerbeck war die Emscher in den Jahrhunderten vor der Industrialisierung eng verbunden.

Die Emscher diente den Menschen als Wasserlieferant, als Energieerzeuger und mit ihrem Fischvorkommen auch als Nahrungsquelle. Bereits im Mittelalter wurde die Emscher zur Bewässerung von landwirtschaftlichen Flächen und für den Betrieb von Mühlen aufgestaut. Mit der Industrialisierung wandelte sich die Funktion und das Erscheinungsbild des Ortes Aplerbeck – von einem ehemals durch die Landwirtschaft geprägten Bauerndorf hin zu einem Standort für den Bergbau, die Eisen- und Stahlproduktion und die Ziegelindustrie. Die Wasserverschmutzung und die Abwassermengen nahmen zu. Die Emscher als offener Abwasserkanal prägte das Bild

Aplerbecks entscheidend mit – bis zum Jahre 1926.

Seit dem Ende des Bergbaus gehören auch Bergsenkungen der Vergangenheit an. Abwasserkanäle können – und werden – nun unterirdisch verlegt. Die dann reines Wasser führenden Gewässer dagegen können wieder naturnah umgestaltet werden. So auch die Emscher in Aplerbeck. Seit 2006 fließt das Abwasser unter der Erde durch. Dabei stand die EMSCHERGENOSSENSCHAFT in Aplerbeck beim Umbau der Emscher vor einer ganz besonderen Herausforderung: Aus Platzgründen konnte hier der Abwasserkanal in einem knapp 100 Meter langen und besonders engen Teilschnitt nicht, wie sonst üblich, parallel zur abwasserfreien Emscher fließen, sondern muss diese „Huckepack“ nehmen.